

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 38  
  
**Illustration:** September  
**Autor:** Burki, El.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

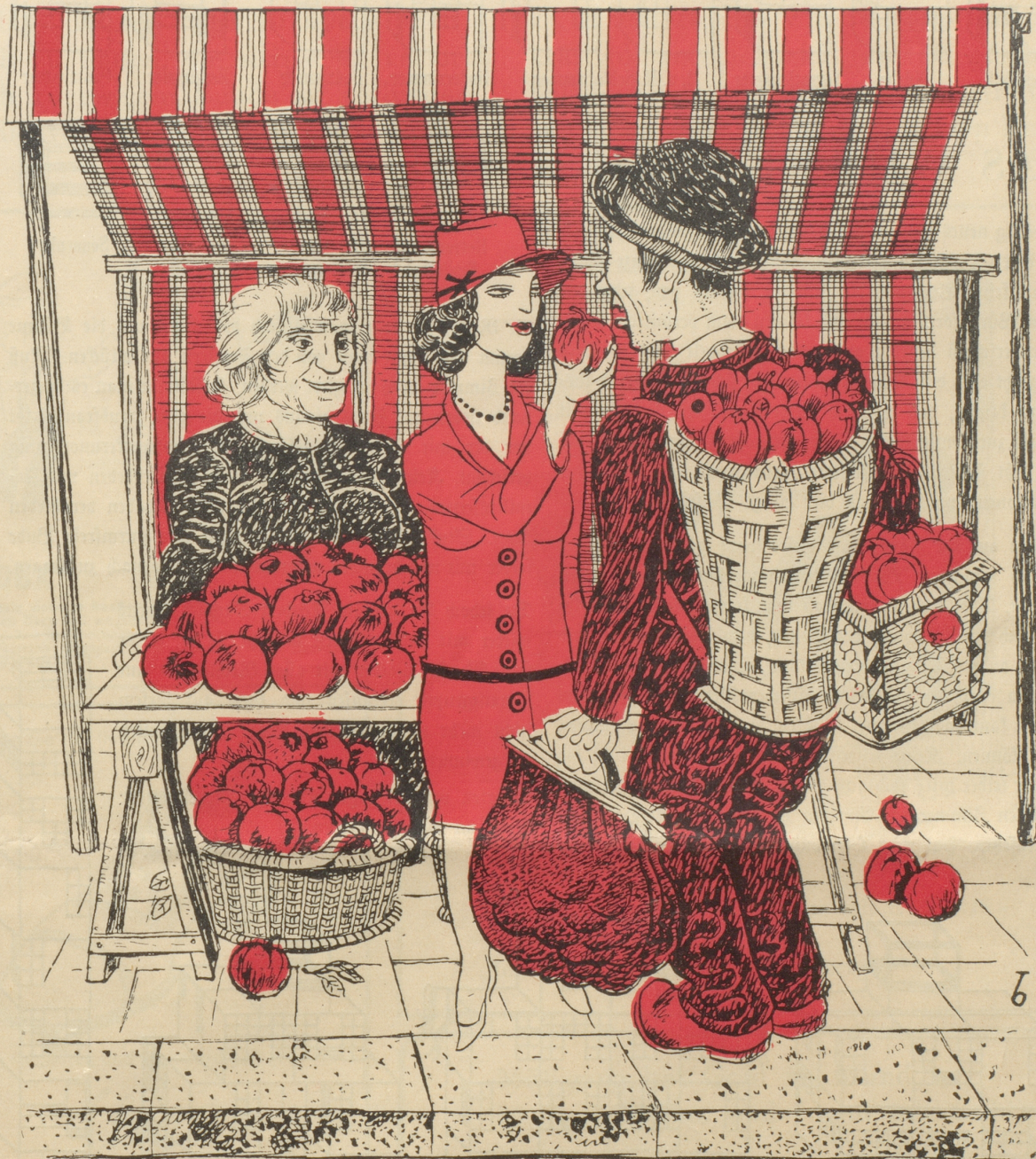
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Eva: „Bieß emol, Adam! Vo dere Sorte näméd mer au no 10 Kilo hei!“

vollem Suchen (das auch ins Geld ging) fand Frau Dr. Bumiller die „Perle“, eine einzige, die in Frage kam. Sie befand sich als Ausländerin im Ausland. Also wurde eine Eingabe an die Fremdenpolizei nötig.

Ein Detektiv kommt, untersucht die Sachlage und bewilligt das Mädchen. Er berichtet seiner Behörde, und Frau Doktor freut sich, endlich der Schwierigkeiten enthoben zu sein.

Sie hatte aber nicht mit dem Amt für Frauenarbeit gerechnet. Wie zufällig kam jetzt von dort ein telephonischer Anruf mit der Frage, ob die Stelle des Dienstmädchens nun besetzt sei.

„Ja wohl!“ war die Antwort.

„Durch wen?“

„Durch jene. Genehmigung durch die Fremdenpolizei bereits in Aussicht gestellt.“

„So? Glauben Sie? Das bewilligen wir nie und nimmer! Die Fremdenpolizei hat ohne uns (man sah ordentlich, wie die amtliche Frauenbrust schwellt) nichts zu erlauben! Wir haben genug Mädchen umein- andlaufend!“

Und die Wirklichkeit? Das Amt hatte nicht eine einzige bis dahin an die seit Wochen ausgegebene Adresse geschickt! Offenbar war die erste Drohung ausgeführt worden, oder nichts Geeignetes vorhanden.

Und zwar im Amt für Frauenarbeit!

Es war ein Glück, daß eine Vorgesetzte jener Amtsverweserin in die Debatte eingriff und Frau Dr. Bumiller beschwichtigte,

denn jene untere Angestellte war so oben auf, stand so über ihrer Aufgabe, daß ihr der Blick für die Wirklichkeit verloren gegangen war.

So wurde ein für sie heraufziehendes heftiges Donnergewitter mit allen seinen Folgen vermieden. Vielleicht wäre der Amtssessel dabei sehr naß geworden. Es blieb jedoch beim Wetterleuchten und der fremdenpolizeilich als dringend notwendig bewilligten Arbeitskraft.

Dixi

**TRAITEUR SEILER**

am Rathausquai – im altzürcherischen

**ZUNFTHAUS SAFFRAN**

serviert erlesene Speisen und Weine.